

Lilo mag es leise

Vom Lilo-Lausch-Hörclub der deutsch-russischen Kindertageseinrichtung Skaska

von Susanne Herda



Es ist zwanzig nach neun an einem nebeligen Dienstagmorgen im November. Im hellen, geräumigen Eingangsbereich der bilingualen, deutsch-russischen Kindertageseinrichtung Skaska in Frankfurt am Main ist es um diese Uhrzeit schon wieder ruhig. Das große Gewusel zwischen halb acht und halb neun, wenn die meisten der sechzig Kindergartenkinder und drei-

ßig Krippenkinder von ihren Eltern gebracht werden, ist schon vorüber. Nur ein Vater ist noch da. Er hilft seiner Tochter aus der pinken Daunenjacke und den gefütterten Stiefeln, verstaut alles in dem kleinen Schränkchen, auf dem ein Foto des Mädchens klebt und ihr Name steht, und geht mit dem Kind zum Gruppenraum der Goldenen Fischlein. Hier verabschieden sich

die beiden und nach einem flüchtigen Kuss auf die Wange ihres Papas düst das kleine Mädchen zu ihren Freundinnen.

Aus allen Gruppenräumen, die an die Eingangshalle angeschlossen sind, dringen Kinderstimmen. Hier und da dröhnt ein lautes, im Chor gesagtes JAAAA aus dem Morgenkreis. Um diese Zeit, wenn kaum noch jemand auf den Gängen der Kindertageseinrichtung anzutreffen ist, macht sich Lilo Lausch auf den Weg. Heute will sie zu den beiden Gruppen Traumzauberland und Goldene Fischlein gehen. Lilo ist aber keine Mitarbeiterin der bilingualen Kindertageseinrichtung Skaska, Lilo ist eine Handpuppe. Am heutigen Tag steckt der Elefantenkopf auf der Hand von Nataliya Mishustina, die hier Erzieherin ist.

Zuerst klopft Lilo beim Traumzauberland an. Sie öffnet die Tür, steckt vorsichtig den Rüssel durch den Türspalt und dann ihren ganzen Elefantenkopf mit den großen, grauen Ohren. „Доброе утро, дети!“, ruft Lilo auf Russisch in die Runde. „Guten Morgen, Kinder! Ich wollte fragen, ob Anna, Sofia, Arian und Roman* Lust haben, mitzukommen und ein Buch zu lesen?“ Die Kinder freuen sich über Lilos Besuch. Bei Skaska kennen alle Kinder den kleinen Elefanten. Lilo ist inzwischen beliebt. Deswegen nehmen sie die Einladung auch alle an. Mischa und Nadja möchten ebenfalls mitkommen, worüber sich wiederum die kleine ElefantIn freut. Gemeinsam gehen sie zum Gruppenraum der Goldenen Fischlein, um Anton abzuholen.

Lilo klopft wieder an die Tür, öffnet sie, steckt erneut zuerst ihren Rüssel und dann den ganzen Elefantenkopf durch den Türspalt. Bei den Goldenen Fischlein ist der Morgenkreis vorbei und es herrscht Aufbruchsstimmung. Heute früh gehen die Kinder in den Bewegungsraum. Anton hat seine Sporthose schon an. Lilos Einladung schlägt er deswegen ausnahmsweise mal aus.

Im Vorschulraum von Skaska, in dem sich zur Mittagszeit die Vorschulkinder treffen, wartet die Sprachförderkraft Dagmar Krämer auf die Kinder, die ElefantIn Lilo Lausch und ihre russische Kollegin Nataliya. Dagmar, seit 2011 die Sprachexpertin bei Skaska und Nataliya, die erst kürzlich von der Kindergartengruppe Traumzauberland zur Krippe gewechselt ist, bieten seit einem Jahr den Lilo-Lausch-Hörclub an. Das Programm zur Zuhör- und Sprachbildung eignet sich für Kinder ab zwei Jahren und wurde von der Stiftung Zuhören entwickelt. Bislang haben die beiden Kolleginnen zwei der drei Module der Lilo-Lausch-Fortbildung absolviert. Mit einer Materialbox ausgestattet, in der unter anderem Hörspiel-CDs und Bücher in vielen verschiedenen Sprachen enthalten sind – und natürlich die graue Lilo Lausch Elefanten-Handpuppe –, gestalten sie wöchentlich anderthalb Zuhörstunden. Sechs bis sieben Kinder aus einer oder zwei der drei Gruppen bei Skaska lädt Lilo dann immer zum Lauschprogramm ein. Die Kinder wechseln sich ab, es besteht kein Zwang zur Teilnahme. Wer Lust hat auf den Hörclub, macht mit. Die beiden Pädagoginnen haben sich bewusst gegen eine feste



Das Team des Lilo-Lausch-Hörclubs bei der bilingualen Kindertageseinrichtung Skaska: (v.l.) Lilo Lausch, Dagmar Krämer und Nataliya Mishustina)

Hörclubgruppe mit ausgesuchten Kindern entschieden. Sie finden, dass alle Kinder von dem Zuhörprogramm profitieren sollen und nicht nur die Kinder mit besonderen Beeinträchtigungen beim Spracherwerb.

Beim Hörclub steht – wie der Name vermuten lässt – das Zuhören im Mittelpunkt als wichtige Fähigkeit für den Spracherwerb. Wer Zuhören kann, lernt Wörter, deren Aussprache und Bedeutung. Bei Lilo geht es aber auch um Achtsamkeit und Wertschätzung, vor allem anderer Sprachen und Kulturen gegenüber. Und es geht um die Bildungspartnerschaft mit den Eltern. Aus diesem Grund sind Eltern und andere Bezugspersonen eingeladen, wie Großeltern oder auch Au-pairs, jederzeit am Hörclub teilzunehmen. Manchmal tun sie das auch. Auf der

Website von Skaska werden die Termine regelmäßig veröffentlicht.

Wie wichtig das für die Kinder sein kann, zeigt die Geschichte von Miguele. Migueles Eltern stammen beide aus Spanien, mit Miguele sprechen sie ausschließlich Spanisch. Als er zu Skaska kommt, fühlt er sich in den Sprachen Deutsch und Russisch nicht zuhause. Miguele verhält sich im Kindergarten schüchtern, eher zurückgezogen, er spricht kaum. Dann bringt er einmal sein spanisches Kinder mädchen mit zum Hörclub.

Zusammen mit seinem Kinder mädchen singt Miguele den kleinen Zuhörern des Hörclubs spanische Kinderlieder vor, bringt sie ihnen bei und übersetzt sogar einzelne Strophen selbstständig. „Er war wie ausgewech-

selt, hat viel erzählt“, erinnert sich die Sprachexpertin. „Lilo liebt andere Sprachen und ist neugierig. Im Hörclub erhalten die Kinder den Raum, Lilo und den anderen Kindern ihre Muttersprache vorzustellen“, erläutert Dagmar Krämer. „Im Hörclub erleben sich die Kinder dadurch sprachkompetent. Miguele hat von dieser Erfahrung profitiert. Er tritt im Kindergarten jetzt viel selbstbewusster auf.“

Beim heutigen Lilo-Lausch-Hörclub sind keine Eltern da. Die Aufregung der Kinder ist trotzdem etwas größer als sonst. Sie scharen sich um Lilo, weil es Nataliya ist und bis vor kurzem ihre Bezugsperson in der Gruppe Traumzauberland war. Sie freuen sich, Nataliya wiederzusehen und reden lebhaft auf sie ein.

„Lilo Lausch mag es doch nicht laut, das tut doch ihren Ohren weh“, flüstert Dagmar den Kindern auf Deutsch zu, als sie den Vorschulraum betreten. Auch Lilo weist die Kinder auf ihre sensiblen Ohren hin, allerdings auf Russisch. Heute spricht die Elefantendame nur Russisch, versteht aber alle anderen Sprachen. Das beweist Lilo gleich beim Willkommensritual. Nachdem sich die Kinder auf dem bunten Teppich niedergelassen haben, begrüßt Lilo jedes Kind einzeln und jedes Kind darf in seiner oder einer anderen Sprache zurückgrüßen. Außerdem mag es Lilo, wenn ihr Rüssel gestreichelt wird oder die Kinder ihre Ohren massieren. Lilo begrüßt heute zuerst Dagmar. Auf das russische „Доброе утро“ der Elefantendame antwortet die Sprachförderkraft mit „Guten

Morgen, Lilo.“ Dann ist Roman dran. Er lächelt verschmitzt und sagt „Buongiorno!“, obwohl seine Muttersprache eigentlich Russisch ist. „Buongiorno ist Italienisch“, weiß Lilo sofort. Sofia ist die nächste und grüßt auf Russisch, Arian auch. Anna probiert eine andere Sprache aus, die sie hier schon gehört hat: „Bonjour!“, sagt sie leise. „Aha, ich glaube, das ist Französisch“, freut sich Lilo.

Auf dem Teppich in der Kreismitte liegen ein Samsula, ein kleines, harmonisch klingendes Zupfinstrument und zwei Kinderbücher. Auf beiden Büchern ist eine Hexe abgebildet, die mit einer Katze auf ihrem Besenstiel durch die Luft fliegt. Das eine trägt den deutschen Titel „Für Hund und Katz ist auch noch Platz“, das andere trägt denselben Titel auf Russisch. Bevor die Kinder das Samsula zupfen, leitet Lilo auf Russisch eine Ohrmassage an. „Mit warmen Ohren lässt sich besser hören“, lässt sie ihre kleinen Zuhörern wissen und dass sie warme Ohren liebt. Geduldig kneten sich die Kinder die eigenen Ohren und drücken ihre Daumen in die Ohrläppchen.

Dann ist endlich das Samsula dran. Das ist mittlerweile fester Bestandteil des Hörclubrituals bei Skaska. Dagmar erklärt den Kindern auf Deutsch, worauf sie beim Spielen des Instruments achten sollen. Jeder darf eine kleine Melodie zupfen und lässt das Samsula nach dem letzten Ton ausklingen. Wenn kein Ton mehr zu hören ist, bekommt der nächste das Instrument. Leise macht das Samsula die Runde, die Kinder hören bedächtig zu und

schütteln den Kopf, wenn Lilo sie fragt, ob sie noch etwas vom Samsula hören.

Die Konzentration der Kinder wird von den zwei Sprachförderkräften mit in den nächsten Programmteil genommen. Jetzt ist es Lilos Aufgabe, die Kinder durch die Klangoase zu begleiten. Dafür legt Dagmar eine CD in einen tragbaren CD-Spieler. Lilo bittet die drei Mädchen und drei Jungen, genau hinzuhören. Sie sollen die Geräusche erraten, die gleich aus dem CD-Spieler schallen. Die Kinder spitzen die Ohren. Viele der Geräusche erkennen die Hörclubmitglieder schnell, sie sind geübt. Da ist ein Vogelgezwitscher, sagen

sie Lilo auf Russisch und ein Knacksen, eine Eule ruft, Insekten schwirren umher und dann ist da noch etwas anderes, ein schlapperndes Geräusch, wie ein Tier, das Wasser trinkt. Lilo ist beeindruckt, was die Kinder alles hören.

Nach dem konzentrierten Zuhören wird es nun ein wenig lauter im Vorschulraum. „Ich habe hier ein Stück Papier. Mit dem kann man ganz viele Geräusche machen“, erklärt Dagmar. „Jeder von Euch denkt sich ein Geräusch aus, dass er mit dem Papier machen möchte. Versucht immer ein neues Geräusch zu finden, damit sich keines wiederholt.“ Dagmar faltet



Lilo Lausch Hörclub: Fortbildung

Die Lilo Lausch-Fortbildungen für pädagogisches Fachpersonal sind Voraussetzung, um Lilo Lausch in Kindertagesstätten einführen zu können. Die Fortbildungen vermitteln die Grundlagen des Lilo Lausch-Programms (aufbauend auf Methoden der Zuhörbildung). Anhand zahlreicher Beispiele aus der Praxis wird verdeutlicht, wie Lilo Lausch in den Hörclubs sowie dem Kindergartenalltag durchgeführt wird und wie die Eltern einbezogen werden können. Aus jeder Einrichtung sollten mindestens zwei pädagogische Fachkräfte teilnehmen. Für die Fortbildung werden von der Stiftung Zuhören Stipendien vergeben. Mehr zum Hörclub findet sich auf der folgenden Website:

www.lilolausch.de



Das Samsula: Diesem kleinen Instrument entlocken die Kinder im Hörclub hübsche Melodien.

das Papier. Es knistert ein wenig und zischt. Nach der Reihe probieren die sechs Kinder unterschiedliche Geräusche aus, die sie sich überlegt haben. Sie falten, schnicken, knicken und zerknüllen das Papier. Wieder knistert, raschelt und zischt es. Einmal quietscht das Papier sogar leise, als Dagmar das Papier seitlich anbläst.

Nach kurzer Zeit fällt den Kindern kein neues Geräusch mehr ein und sie beginnen, das Papierknäuel hin und her zu werfen. Bevor es laut wird, fängt Lilo die Mädchen und Jungen wieder ein. „Bitte seid leise“, beschwört sie die sechs. „Ihr wisst doch, meine Ohren tun mir so schnell weh, wenn es laut wird.“

Geschickt lenkt Nataliya die Aufmerksamkeit der Kinder mit der Handpuppe auf die Bücher in der Kreismitte.

„Sagt mal, was sind das denn für Sprachen, die ihr auf den Büchern seht?“ „Russisch und Deutsch“, kommt es aus sechs Kindermündern geschossen. „Und mit welcher Sprache sollen wir mit dem Vorlesen beginnen?“ Die Kinder sind sich einig. Nataliya, alias Lilo, soll die erste Seite der Geschichte von der Hexe auf Russisch vorlesen. Dagmar liest die nächste Seite auf Deutsch. Die Pädagoginnen wechseln sich nach jeder Seite ab. Die Kinder sind aufgefordert, reihum die Sprache anzusagen, in der die Geschichte weitergelesen wird. Das Buch handelt von einer Hexe, die mit ihrem Besen durch die Lüfte fliegt und hin und wieder etwas verliert. Mal ist es ihr Hut, mal die Haarschleife, selbst den Zauberstab lässt sie fallen. Beim Suchen helfen ihr unterschiedliche Tiere. Ein Hund findet den Hut, ein Frosch den Zauberstab. Es geht um Freundschaft und darum,

zu helfen, wenn Hilfe gebraucht wird. Die kleinen Zuhörer haben es sich auf dem Teppich bequem gemacht und lauschen der Geschichte. Nachdem die Hexe mit ihren neuen Freunden davon geflogen ist, verabschiedet sich Lilo von allen. Jetzt steckt der Elefant allerdings auf Dagmars Hand und spricht Deutsch. Wie bei der Willkommenszeremonie macht Lilo wieder die Runde, sagt jedem Kind einzeln „Auf Wiedersehen, schön war es mit Dir, und bis bald“ und lässt sich Rüssel und Ohren streicheln.

Für die letzte Viertelstunde des Hörclubs steht Basteln auf dem Plan. Die Geschichte von der Hexe bietet die Vorlage und die sechs Mädchen und Jungen dürfen Hexenmasken ausmalen und ausschneiden. Weil Lilo nicht mehr da ist und die Kinder nicht mehr auf die empfindlichen Ohren des Elefanten achten müssen, wird es lauter am Basteltisch. Außer Arian reden die Kinder hauptsächlich Russisch. „Das liegt daran, dass Nataliya bis vor kurzem noch die Erzieherin der Kinder war,“ erklärt Dagmar.

Arian jedoch spricht heute mehr Deutsch als die anderen, vor allem mit Dagmar. Sie hat über das letzte Jahr eine Beziehung zu dem Fünfjährigen aufgebaut. Neben dem Kontakt zu Arian im Hörclub hat sich die Sprachförderkraft intensiv um den Jungen bemüht. Der sprach anfänglich überhaupt kein Deutsch. Beide Eltern sind noch nicht lange in Deutschland und reden mit ihrem Sohn nur Russisch. Dass insbesondere Kinder wie Arian auch die deutsche Sprache ler-

nen, darauf legt die Kindertageseinrichtung Skaska großen Wert. Hierfür hat sich Dagmar regelmäßig zu Arian begeben, sich als Spielpartnerin angeboten, ohne ihn zu drängen. Langsam ist daraus eine vertrauensvolle Beziehung zu Dagmar entstanden und die Scheu vor dem Deutschsprechen schwand. „Wenn Arian als einziger heute im Hörclub kontinuierlich Deutsch spricht, ist das ein großer Erfolg für mich.“

Die Masken sind fertig ausgeschnitten und bemalt, die Kinder laufen umher und erschrecken sich gegenseitig mit ihren Gruselgesichtern. Der Hörclub neigt sich dem Ende zu. Bevor die Kinder wieder in ihre Gruppe verschwinden, erhalten alle noch eine Lilo-Lausch-Medaille von Nataliya und Dagmar, als Anerkennung für das lange und konzentrierte Zuhören. Stolz nehmen die sechs Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Auszeichnung entgegen. Dann verlassen sie in kleinen Grüppchen den Vorschulraum. Lilo-Lausch wandert nun in den Materialkoffer, allerdings nicht für lange. Nächste Woche macht sie sich wieder auf den Weg in die Gruppen, um in ihrem Hörclub die Kinder für das Zuhören zu begeistern.



Notiz zur Autorin

Susanne Herda, Fachberaterin bei der LAG Freie Kinderarbeit und zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit.

* Die Namen der Kinder wurden von der Redaktion geändert.